

Gewässerrenaturierung zur Stabilisierung des Landschaftswasserhaushaltes

Das Land Brandenburg ist mit ca. 35.000 km Fließgewässer und 3.000 Seen (> 1,0 ha) eines der gewässerreichsten Bundesländer in Deutschland. Mit einer durchschnittlichen Jahresniederschlagssumme von unter 600 Millimeter liegt Brandenburg aber ca. 20 % unter dem bundesdeutschen Durchschnitt, was auf fast der Hälfte der Landesfläche zu einer negativen Wasserbilanz führt. Verschärft hat diese Entwicklung der seit langer Zeit praktizierte Gewässerausbau. Insbesondere im vorigen Jahrhundert, mit den verbesserten technischen Möglichkeiten, ist ein massiver „Vorflutausbau“ mit ergänzenden Meliorationsmaßnahmen erfolgt und hat zur „Entwässerung“ großer Niedermoor- und grundwasserbeeinflusster Talsandbereiche geführt. In Verbindung mit den allgemein sehr leichten Böden in Brandenburg und deren geringen Wasserspeichervermögen, ist seit etlichen Jahren eine drastische Verschlechterung des Landschaftswasserhaushaltes zu verzeichnen. Dieser Entwicklung, auch angesichts der ungünstigen Klimaprognosen für die nächsten Jahrzehnte, muss ganz dringend entgegengewirkt werden. Dazu hat die Landesregierung in Zusammenarbeit mit der EU ein Förderprogramm zur Stabilisierung des Landschaftswasserhaushaltes aufgelegt. Die zunächst vorgesehene Laufzeit soll bis in das Jahr 2006 reichen. Ganz wesentlicher Inhalt des Förderprogramms ist die Gewässerrenaturierung, um den Wasserabfluss, der verstärkt in den Wintermonaten fallenden Niederschläge, soweit als möglich zu verzögern und als Vorräte für die Vegetationsperiode zu erhalten. Die 26 flächendeckend im Land Brandenburg bestehenden großen Wasser- und Bodenverbände haben sich dieser Aufgabenumsetzung verschrieben. Mit einer Vielzahl von Fördermaßnahmen sollen in den nächsten Jahren die Gewässer renaturiert, ehemalige Lauflängen wiederhergestellt werden, Gewässersohlen angehoben und sonstige strukturverbessernde Maßnahmen vorgenommen werden. All das dient nicht nur der Stabilisierung des Landschaftswasserhaushaltes, sondern letztendlich im ganz wesentlichen Maße der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Über erste Erfahrungen bei der Maßnahmerealisierung wird gesondert berichtet.

H. Brückner
Verbandsgeschäftsführer
Gewässerverband "Kleine Elster - Pulsnitz"
Landeswasserverbandstag Brandenburg e. V.

Redaktion: Martin Döring, Dr. Dieter Bauer,
Burghardt Wilde, Ralf Schüler

Die 4. Ausgabe H₂O erscheint im Juli 2004.

Neue persönliche Mitglieder 2003

Als neue Mitglieder in unserem Landesverband begrüßen wir (Stand 30.9.2003)

Dania Al Jiroudi-Knieps	Rostock
Ali Arslan	Berlin
Nicole Barnick	Magdeburg
Heino Biermann	Zingst
Wolfgang Bornhöft	Ludwigslust
Verena Brandes	Cottbus
Andreas Crome	Wernigerode
Jens Cuntz	Brachstedt
Ulrich Ehlers	Magdeburg
Olaf Eidam	Magdeburg
Ulf Engver	Gneven
Oliver Enke	Lauchhammer
Bernd Gadegast	Weißenfels
Ronald Grube	Berlin
Andreas Güntner	Potsdam
Lutz Heilemann	Köthen
Regine Hempel	Kritznow
Thomas Hensel	Magdeburg
Mikael Henzler	Berlin
Antje Hildisch	Greifswald
Rune Höhle	Stralsund
Cornelia Kluge	Peitz
Marko Knakowski	Halberstadt
David Kneis	Potsdam
Heidi Kreibich	Berlin
Susanne Leddig	Berlin
Ulrich Lindemann	Berlin
David Kneis	Potsdam

Neue fördernde Mitglieder 2003

Abwasserverband Haldensleben	Haldensleben
Biologie & Umweltberatung Gerstgrase	Schwedt
Ingenieurbüro IBO	Cottbus
IPRO	Rottleberode
Ingenieurbüro für Bauwesen Kalk-Großhandel	Kühlungsborn
Landsberg/Saalkreis Neubrandenburger Stadtwerke GmbH	Neubrandenburg
ROTA GmbH Ingenieurbüro	Schwanheide
Konrad Spiegler	Burg
Wasserversorgungs und Abwasserbehandlungs GmbH	Schwerin
Ingenieurbüro Heino Wittenburg	Wölschendorf
Entwässerungsbetrieb Zehdenick	Zehdenick

Wir wünschen allen Mitgliedern und Lesern ein
gesundes und erfolgreiches Jahr 2004!




Landesverbandstagung 2004

Die Tagung des Landesverbandes findet am **2. und 3. Juni 2004 im Treff Hotel Frankfurt/Oder** statt. Auf der Mitgliederversammlung am 03.06.2004 wird Herr Döring als Landesverbandsvorsitzender verabschiedet und sein Nachfolger gewählt. Themen der Veranstaltung werden u.a. sein: Betriebsoptimierung von Abwasseranlagen, deutsch-polnische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wasser- und Abwasserwirtschaft, dezentrale Abwasseranlagen. Die Tagung wird von einer Industrieausstellung begleitet. Interessenten melden sich bitte in der Geschäftsstelle unter Tel. 0391-734 8815.

Vorstellung des Beirates unseres Landesverbandes

Matthias Barjenbruch (43), Dr.-Ing., Universität Hannover, siebjährige Assistenzzeit bei Prof. Seyfried, Dissertation zum Thema "Leistungsfähigkeit und Kosten von Filtern in der kommunalen Abwasserreinigung", anschließend Abteilungsleiter Wasserwirtschaft in einem Planungsbüro, seit 1997 Oberingenieur am

Institut für Kulturtechnik und Siedlungswasserwirtschaft der Universität Rostock, Schwerpunktthemen bei der Forschung Abwasserreinigung, Schlammbehandlung, Geruchsemission, Mitwirkung in der europäischen Normung WG/TG16, Leiter der ATV-DVWK Kläranlagen-Nachbarschaften Landesverband Nord-Ost Mitglied, Mitglied u.a. im ATV-DVWK-Fachausschuss K.A. 8: "Weitergehende Abwasserreinigung", ATV-DVWK AG I 5.6 "Biofilmverfahren in der Industrieabwasserreinigung"

Ralf Schüler (40), nach dem Abitur Studium zum Dipl.-Ing. für Wasserwirtschaft in Dresden; Mitarbeiter in der Abt. Gewässergüte in der Wasserwirtschafts-direktion Untere Elbe Magdeburg, 1991 erste Aktivitäten für die ATV, 10 Jahre Niederlassungsleiter später Geschäftsführer der OMS Kläranlagen GmbH Magdeburg, Geschäftsführer des ATV - DVWK Landesverbandes Nord-Ost seit 2001.

(Fortsetzung folgt)

Regenwasserbewirtschaftung

...war das Thema zum Seminar am 18.09.2003 in Schwerin.
Den 33 Teilnehmern wurde eine Vortragsmischung geboten, die den Bogen von der Kostenkalkulation, der gesplitteten Gebühr, über die verschiedenen Verfahren der Regenwasserbewirtschaftung bis zum Arbeitsblatt A 138 spannte. Berichtet wurde zur Gestaltung und Betrieb von RÜBs sowie zur Durchsetzung von Regenwasserbeseitigungskonzepten zweier Wasser- und Abwasserzweckverbände aus Mecklenburg und Brandenburg.

Trinkwasser- und Abwassertag 2003

Die Landesgruppe Ost des DVGW und die Landesverbände Sachsen/Thüringen und Nord-Ost der ATV-DVWK luden gemeinsam zum Trink- und Abwassertag am 16. September 2003 in das Country Park Hotel Brehna bei Halle ein. Mehr als 100 Teilnehmer folgten der Einladung und hörten die Fachvorträge zum veränderten Verbraucherverhalten und den Konsequenzen für die Wasserversorger und Abwasserentsorgungsunternehmen.

Die behördliche Kläranlagenschau

Am 23. September 2003 fand der 33. Nachbarschaftstag der Kläranlagennachbarschaft Oschersleben auf der Kläranlage Wanzleben statt. Gegenstand war u.a. ein Erfahrungsaustausch zur behördlichen Kläranlagenschau, die in den letzten Monaten im Bereich der Nachbarschaft verstärkt durchgeführt wurden.

Kollegen der Anlagen Silstedt und Rübeland hatten sich auf das Thema vorbereitet und gaben einen Überblick über Vorbereitung, Durchführung und Auswertung dieses behördlichen Aktes. Das Thema erregte schon nach der Einleitung die Gemüter und es war bedauerlich, dass trotz Einladung an die Behörde und ausdrücklichem Interesse die Teilnahme von Fachleuten nicht gestattet wurde. Im Vorfeld der Kläranlagenschau erhalten die Betreiber eine schriftliche Ankündigung, verbunden mit einer Checkliste für Unterlagen, die zum Begehungstermin bereitstellen sind. Die Begehung selbst wird anhand eines Protokolls zur Anlagenkontrolle gemeinsam mit den Betreibern durchgeführt.

Hier gibt es viel Diskussionsstoff:

die Forderung nach Vorliegen detaillierter Betriebsanweisungen für alle möglichen Anlagenzustände widerspricht dem Vorhandensein gut ausgebildeten Fachpersonals auf unseren Anlagen

in den Checklisten werden bereits mehrfach abverlangte Daten und Informationen wiederholt; Fragen des Arbeitsschutzes, der Hygiene, der Reststoffverwertung und Eigenkontrolle u.a. werden geprüft, für die es andere

Zuständigkeiten und Ämter gibt; manche Dinge müssen nicht abgefragt werden wie z.B. Vorhandensein eines Elektroanschlusses, Schwarz-Weiß-Bereich, Trinkwasseranschluss u.a., die alle bei der Anlagenabnahme bereits geprüft wurden
viel Diskussion gibt es immer wieder um die Nachweise der Eigenkontrollmessungen: in den Anlagen werden teilweise erheblich mehr Messungen durchgeführt als in der Eigenüberwachungsverordnung festgeschrieben sind; dabei werden hin und wieder auch Überschreitungen gemessen und in die Datensysteme eingegeben; strittig ist nun, welche Daten der Behörde tatsächlich gemeldet werden... und welche Konsequenzen daraus erwachsen..
es wurden teilweise überzogene Nachweispflichten kritisiert; in einigen Fällen wurde die separate und damit doppelte Führung von Wartungslisten, Winterchecklisten, Ersatzteillisten etc. verlangt

Für die Betreiber psychologisch ungünstig wirkt sich aus, wenn ganze Abordnungen von Behördenpersonal erscheinen, von denen oft nur Einzelne ausgebildete bzw. erfahrene Abwasserfachleute sind (Kläranlage Rübeland: 10 Kontrolleure).

Es entstand der Eindruck, dass neben dem sehr positiven Anliegen der Anlagenkontrolle zu sehr in Details der Betreiberpflichten eingegriffen wird. Trotz einiger übergreifender Aspekte wäre die Betrachtung der Ganzheitlichkeit des Systems der Abwasserbeseitigung im Einzugsgebiet mit seinen Kanalnetzen, Hebestellen, Druckrohrleitungen etc. wünschenswert. [Dipl.-Ing. Wolfgang Stump]

Seminare 1. Halbjahr 2004

04.03. Sanierung von Abwasserkanälen und -leitungen
Raum Berlin

22./23.03. Tag der Hydrologie, Wasser- und Stofftransport in heterogenen Einzugsgebieten,
Potsdam
hydro@rz.uni-potsdam.de

Kurse 2004

26.-28.01. Fachkunde für Kleinkläranlagen und Zertifizierung
Dorf Mecklenburg b. Wismar

26.-28.04. Fachkunde für Kleinkläranlagen und Zertifizierung
Dorf Mecklenburg b. Wismar

Veranstalter : ATV-DVWK Geschäftsstelle

Kanalnachbarschaften



Am 2. Oktober 2003 trafen sich 20 Teilnehmer der Kanalnachbarschaft unseres Landesverbandes bei den Entwässerungsbetrieben der Lutherstadt Wittenberg. Thema dieses 5. Nachbarschaftstages waren Probleme der Kanalreinigung.

Herr Herrmann begrüßte uns als Betriebsleiter und Gastgeber und gab einen kurzen Einblick in das Cross-Border-Leasing von Kanal und Kläranlagen in Wittenberg. Die Vergabe von Kanalreinigung, verschiedenen Reinigungstechniken in der Praxis und der Einsatz von Ejektoren wurden in Wort und Video vermittelt. Untersuchungen des Phänomens der „Ausblasungen von Toiletten“ bei der Kanalreinigung wurden von den Berliner Wasserbetrieben vorgestellt. In lockerer Atmosphäre berichtete jeder Teilnehmer über die Probleme bei der Kanalreinigung in seinem Wirkungsbereich.

Zum Abschluss des Tages gab es eine Stadtführung durch die historische Altstadt. Wir danken dem Entwässerungsbetrieb und besonders Herrn Brückner für die gute Organisation und Betreuung.

Deponienachbarschaften

Seit 1998 fanden im Landesverband jährlich zwei Erfahrungsaustausche als Deponienachbarschaften statt, die jeweils auf einer anderen Deponie durchgeführt wurden. Seit Inkrafttreten der Technischen Anleitung Siedlungsabfall 1993 ist festgelegt, dass ab Juni 2005 Siedlungsabfälle vorbehandelt werden müssen. Weiterhin ist nach Ablagerungsverordnung ab gleichen Datums der Weiterbetrieb von Deponien nicht mehr zulässig, die bestimmte Anforderungen an den Standort und die Abdichtung nicht erfüllen, d.h. alle Deponien ohne Basisabdichtung sind stillzulegen. Nach der Stilllegung der sogenannten Bürgermeisterkippen ab 1993 einige sind aus Geldmangel bis heute nicht geschlossen verliert der Landesverband mit der Schließung der Deponien ab Juni 2005 die Zielpersonen, für die die Nachbarschaften eingerichtet wurden. Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger haben in der Regel die Abfallentsorgung ab 2005 europaweit als Dienstleistung ausgeschrieben. Mit verschiedenen Modellen bzw. Rechtsformen von

privater bzw. öffentlicher Hand werden dann die Dienstleistungen auf wenigen Deponien durchgeführt. Abdeckungen bzw. Abdichtungen stillgelegter Deponien sind Ingenieurleistungen, die nach VOF bzw. VOB vergeben werden. Durch Stilllegung der Deponien und damit in Verbindung stehenden größtenteils ungeklärten Arbeitsplatzperspektiven wird von den Mitgliedern der Deponienachbarschaften eine Beendigung der Nachbarschaftsarbeit empfohlen. [Dipl.-Ing. Hermann Schäfer]

Neuer Ausbildungsberuf für das Betriebspersonal auf dem Gebiet der Abwassertechnik

Seit dem 1. August 2002 kann auf der Grundlage einer gesetzlichen Verordnung die „Fachkraft für Abwassertechnik“ ausgebildet werden.

Das Berufsbild ersetzt den ehemaligen Ver- und Entsorger mit der Fachrichtung Abwasser. Die Absolventen können nach der Beendigung der 3-jährigen Ausbildung als Facharbeiter im Bereich der Abwasserableitung und -behandlung eingesetzt werden.

Sie verfügen über umfangreiche technische, naturwissenschaftliche und verfahrenstechnische Kenntnisse und werden in den Bereichen der Entwässerungssysteme und Kläranlagen ausgebildet. Weitere Schwerpunkte der Ausbildung sind die Untersuchung von Abwasser und Schlamm sowie die Ausbildung zur elektrotechnisch befähigten Person auf dem Gebiet der Abwassertechnik.

Die Ausbildung erfolgt in den einstellenden Unternehmen, den staatlichen Berufsschulen sowie in den Ausbildungsverbänden und überbetrieblichen Ausbildungszentren in den einzelnen Bundesländern.

Weitere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Landesverbandes.

Berufliche Erstausbildung auf einer Kläranlage



Berufliche Erstausbildung auf einer Kläranlage